

HASE-UND JOHANNISFRIEDHOF OSNABRÜCK

Von 1807 bis 1813 gehörte Osnabrück zum Königreich Westfalen, welches von dem jüngeren Bruder Napoleons, Jérôme Bonaparte, geführt wurde. Traditionell bestattete man die Toten damals um und in den Kirchen oder neben Hospizen und Krankenhäusern. Dies führte Anfang des 19. Jahrhunderts zu Platzmangel und hygienischen Missständen – auch in Osnabrück. Schon 1804 hatte Napoleon deshalb das Dekret über das Bestattungswesen erlassen, welches unter anderem die Bestattung innerhalb der Stadtmauern untersagte. Ab dem 1. April 1808 galt dies auch in Osnabrück. Daher wurden 1808 vor der Osnabrücker Stadtmauer zwei Friedhöfe errichtet: Der Todtenhof vor dem Hasetore (Hasefriedhof) für die Bürger der Altstadt und der Todtenhof vor dem Johannistore (Johannisfriedhof) für die Bürger der Neustadt.

Der Hasefriedhof mit einer Ausdehnung von etwa 10,5 ha befindet sich im Norden der Stadt. Er gliedert sich in sechs Abteilungen und weist als Besonderheiten eine Kriegsgräberanlage sowie eine Kapelle aus dem Jahre 1866 auf.

Der Johannisfriedhof im Süden der Stadt erstreckt sich über eine Fläche von etwa 6,6 ha.

Er gliedert sich in fünf Abteilungen und beinhaltet ein Ehrenfeld der Gefallenen des Ersten Weltkriegs, ein Bombenopferfeld für Getötete des Zweiten Weltkriegs sowie eine Kapelle aus dem Jahre 1875.

Die heute denkmalgeschützten Friedhöfe wurden Abteilung für Abteilung erschlossen. Dies ist auch an den Friedhofsmauern abzulesen, die jede Abteilung ganz umschließen und so eine besondere Atmosphäre schaffen. Die letzten Beisetzungen fanden auf beiden Friedhöfen im Jahre 1995 statt.

Beide Friedhöfe weisen eine Vielzahl erhaltener Grabmale aus 187 Jahren durchgehender Bestattungen auf. Zahlreiche für die Stadt Osnabrück sowie darüber hinaus bedeutende Persönlichkeiten, aber auch sogenannte „einfache Menschen“, die erst in der historischen Nachbetrachtung ihre Bedeutung erfuhren, fanden hier ihre letzte Ruhe. Hier kann wie in steingehauenen Geschichtsbüchern 200 Jahre Osnabrücker Vergangenheit entdeckt werden. Darüber hinaus sind beide Friedhöfe auch aufgrund ihrer verwunschenen Atmosphäre mit vielen Großbäumen und vielen kulturellen Veranstaltungen einen Besuch wert.

(Autor: Niels Biewer)

DAS PROJEKT

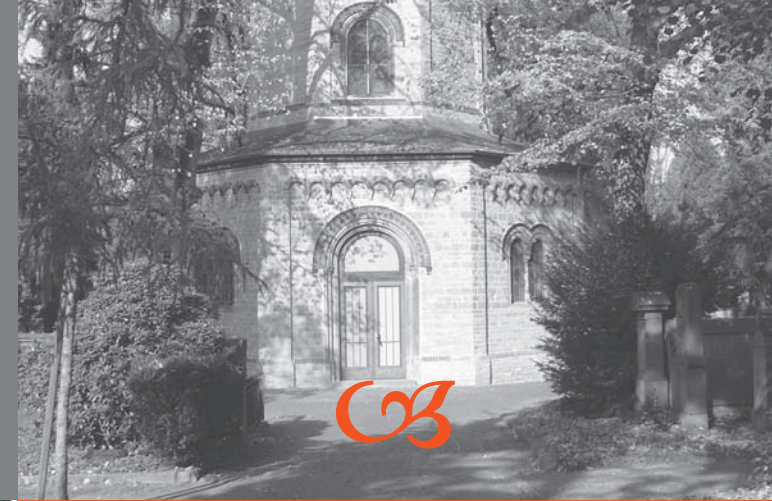
Friedhöfe erzählen Geschichte. Sie berichten von Menschen unserer vergangenen und gegenwärtigen Kultur. Sie verknüpfen große und kleine Geschichten mit regionalen und überregionalen Bezügen. Um das unter Marmor und Granit verborgene Wissen zu erschließen, sind meist aufwendige Recherchen in Bibliotheken und Archiven notwendig. Dieses Wissen wird nun für den Friedhofsbesucher mit der App Wo sie ruhen auf einfache Weise zugänglich. Ein Audioguide auf dem Smartphone navigiert den Besucher zu ausgewählten Grabmalen. Der Spaziergang über den Friedhof wird zur Reise durch die Geschichte.

Auf 50 Friedhöfen in Deutschland werden über 1.400 historisch bedeutende Persönlichkeiten und ihre letzte Ruhestätte mittels kurzer Hörbeiträge, Texten und Fotos vorgestellt. Der Schauspieler Hans-Jürgen Schatz spricht die von über 60 Autoren verfassten Beiträge. Sie beleuchten neben den persönlichen Lebensläufen der Verstorbenen auch die architekturgeschichtliche und kunsthistorische Bedeutung einzelner Grabanlagen. Die Podcasts, Bilder und Karten der einzelnen Friedhöfe können auch ohne Smartphone über die Webseite www.wo-sie-ruhen.de mit einem Desktop-Rechner oder Laptop abgerufen werden.



HASE-UND JOHANNISFRIEDHOF OSNABRÜCK

WO SIE RUHEN: BERÜHMTE GRABSTÄTTEN AUF
HISTORISCHEN FRIEDHÖFEN IN DEUTSCHLAND



ADRESSE

Hasefriedhof
Bramscher Straße
49088 Osnabrück

Johannisfriedhof
Iburger Straße 54
49082 Osnabrück

GEFÖRDERT AUS MITTELN:



Senator-Friedrich-Lehmann-Stiftung
von Hinkeldey-Stiftung, Berlin
private Spenden

www.wo-sie-ruhen.de



IMPRESSUM

Projekträger:
Stiftung Historische Kirchhöfe und
Friedhöfe in Berlin-Brandenburg,
Berlin
Ausgabe 2022

Projektsteuerung:
HORTEC, Christa Ringkamp,
Berlin

Layout:
ringkamp kommunikationsdesign,
Hannover

Hasefriedhof

1. Torpfeiler Hasefriedhof
2. Justus Friedrich August Lodtmann
3. Bernhard Schopmeyer
4. Gerhard Friedrich Wagner
5. Jenny von Voigts
6. Carl Herrmann Gosling
7. Gerhard Georg Wessel
8. Friedrich Vordemberge-Gildewart (E)
9. Karl Weiß
10. Siegfried Pelz
11. Anna Siemsen (E), Hans Siemsen
12. Agnes und Felix Schoeller
13. Reinhold Tiling

Johannisfriedhof

14. Torpfeiler Johannisfriedhof
15. Johann Mathias Seling
16. Clemens Lipper
17. Heinrich Riepe
18. Sophie Immeyer
19. Kriegsgräberfeld Zweiter Weltkrieg
20. Bernhard Wieman, Mathias Wieman
21. Franz Hecker
22. Lukas Memken
23. Hermann Hammersen
24. Gustav Tweer
25. Otto Hasenclever

